



Digitale Netzwerkveranstaltung

Hinter den Kulissen - Wissenschaftliches Publizieren
aus der Perspektive von Editor*innen und Herausgeber*innen

09. Juli 2020 von 15:00 bis 17:00 Uhr

Gesprächspartner*innen



Prof. Dr. Konstanze Marx

Germanistische Sprachwissenschaft
Universität Greifswald

Meine Editor Tätigkeiten für wissenschaftliche Zeitschriften (Auswahl)

Gemeinsam mit Mark Dang-Anh und Matthias Meiler gebe ich die DFG-geförderte Zeitschrift [„Journal für Medienlinguistik“](#) heraus, ein Open-Access-Journal. Das Konzept haben wir im Team entwickelt, es zeichnet sich durch ein transparentes Open-Peer-Review-Verfahren aus, das nicht nur die wissenschaftliche Community integriert, sondern auch interessierte Leser*innen aus anderen wissenschaftlichen oder nicht-akademischen Bereichen.

Wir, als Herausgeber*innen, nehmen jeweils die Eingangsbegutachtung vor, d.h. wir entscheiden, ob die Einreichung im thematischen Spektrum des jfml zu verorten ist, sie wissenschaftlichen Ansprüchen genügt und ob sie guter wissenschaftlicher Praxis und den formalen Vorgaben entspricht. Ist das gegeben, eröffnen wir den Open-Peer-Review-Prozess, d.h. wir suchen Gutachter*innen und bereiten das Papier für die Vorveröffentlichung als Diskussionspapier vor. Während des Prozesses muss die Diskussion beobachtet und moderiert werden. Natürlich läuft auch die Kommunikation mit den Autor*innen über uns.

Ich bin Mitherausgeberin eines Special Issue der Zeitschrift „Linguistik online“, darüber hinaus von drei Buchreihen.

Meine Meinung zu Zitationsraten (Impact Points, SCI(E), H-Index, etc.)

Als Herausgeber*innen des jfml setzen wir auf Sichtbarkeit und Zugänglichkeit:

Das jfml ist in den Datenbanken ZDB, EZB, KVK und BASE sowie der Bibliography of Linguistic Literature (BLL) und im [Linguistik-Portal](#) indexiert und bemüht sich um eine Aufnahme in die Directory of Open Access Journals (DOAJ). Im Sinne einer unabhängigen Wissenschaftskultur beteiligt sich das jfml nicht an kommerziellen Indizes wie dem Impact Factor.

Das jfml erhebt weder Gebühren von Leser*innen für den Abruf von Beiträgen, noch von Autor*innen für die Publikation von Beiträgen (unter gängiger Lesart: Diamond Open Access). Autor*innen dürfen ihre Publikationen in Repositorien oder auf persönlichen Homepages zweitveröffentlichen, um eine höhere Reichweite zu erzielen.

Erfahrungen mit Open-Access-Zeitschriften

Meine Erfahrungen als Autorin sind hier überschaubar. In der Linguistik kann es vorkommen, dass einzelne Ausgaben von Zeitschriften open access erscheinen und man dies erst nach Einreichung des Artikels erfährt. Es gibt in unserem Bereich vereinzelt Zeitschriften, die open access erscheinen. Aus Sicht der Herausgeberin (diamond way) habe ich / haben wir bislang nur gute Erfahrungen gemacht. Das Interesse an unserer Zeitschrift ist groß, wir müssen angesichts der Zahl der Einreichungen inzwischen gut mit unseren Kräften haushalten.